



Rathaus Umschau

Mittwoch, 28. September 2011

Ausgabe 185

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Terminhinweise | 2 |
| Bürgerangelegenheiten | 3 |
| Meldungen | 3 |
| › Medaille „München leuchtet“ für Margit Bönisch | 3 |
| › Glückwünsche für Wolfgang Beck zum 70. Geburtstag | 4 |
| › Der literarische Nachwuchs Münchens liest im Literaturhaus | 5 |
| › 20 Jahre ehrenamtliche Abfallberatung beim AWM – Jubiläumsfeier in der AWM-Zentrale | 7 |
| › Ausstellung der Ergebnisse des Planungswettbewerbs für die Überplanung des ehemaligen Tocal-Werks | 8 |
| › Allerheiligen-Verkauf von Blumen, Kränzen und sonstigem Grabschmuck | 9 |
| › Autorinnen stellen Sisi-Projekt vor | 10 |
| › Lesung und Gespräch im Münchner Stadtmuseum | 10 |
| Antworten auf Stadtratsanfragen | 11 |
| › Ratsbegehren „Olympische Winterspiele 2022“ Beschluss über die Durchführung eines Bürgerentscheids | 11 |
| › Die Deutsche Tourenwagenmeisterschaft weiterhin im Olympiastadion? | 13 |
| Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat | 16 |



Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 29. September, 13 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Oberbürgermeister Christian Ude überreicht Gerd Anthoff die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Gold für seine hervorragenden Leistungen als bayerischer Fernseh-, Theater- und Volksschauspieler.

Wiederholung

Donnerstag, 29. September, 16.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Oberbürgermeister Christian Ude nimmt an der Podiumsdiskussion „Deutschland schafft sich neu – die multikulturelle Gesellschaft lebt“ des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e.V. zum zehnjährigen Jubiläum der Akademie der Nationen teil.

Achtung Redaktionen: Terminabsage

Der für **Freitag, 30. September, 12 Uhr, Riesenfeldstraße 75**, angekündigte Termin: Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle besucht die Bürgerbüro-Außenstelle Riesenfeldstraße in den neuen Räumlichkeiten und stellt die neue Dienststelle vor, **entfällt**. Der Ersatztermin wird rechtzeitig mitgeteilt.

Freitag, 30. September, 19 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Stadtrat Klaus-Peter Rupp (SPD) überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters die Literaturstipendien der Stadt München sowie die Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise 2011 an Michael Bindig, Katharina Eyssen, Lilian Loke, Rebekka Olbrich, Dominikus Steinbichler, Katharina Stooß, Tanja Handels (Übersetzung) sowie an Kilian Leypold und Claudia Ruß (Kinder- beziehungsweise Jugendbuch). Die Autorinnen und Autoren lesen anschließend aus ihren Texten. Die öffentliche Veranstaltung wird moderiert von Andrea Heuser und Stephan Puchner. Der Eintritt ist frei.
(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 1. Oktober, 13 Uhr, Olympia-Einkaufszentrum

Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zum Aktionstag „Sicherheit für Senioren“. Sicherheitsberater des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München stehen Interessierten für Gespräche zur Verfügung.



Dienstag, 4. Oktober, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Im Rahmen des Chancen-Stipendienprogramms fördert die Vodafone-Stiftung Deutschland Studierende mit Zuwanderungsgeschichte. In einem Pressegespräch stellt die Stiftung mit der Hochschule für Fernsehen und Film München (HFF) eine der profiliertesten Hochschulen im Bereich der Fernseh- und Filmproduktion als neue exklusive Partnerhochschule des Chancen-Programms vor. Ziel ist es, erfolgreichen Migrationskarrieren den Weg zu ebnen. An dem Pressegespräch nehmen teil: Dr. Mark Speich, Geschäftsführer Vodafone Stiftung Deutschland, Professor Dr. Gerhard Fuchs, Präsident der Hochschule für Fernsehen und Film, Oberbürgermeister Christian Ude als Fürsprecher des Chancen-Programms, Narges Shahid Kalhory, junge Filmemacherin und politischer Flüchtling aus dem Iran, Chancen-Stipendiatin Hochschule für Fernsehen und Film, und Kianusch Ayazi, Chancen-Stipendiat Bucerius Law School Hamburg. Um Anmeldung wird gebeten unter Fax 6 89 57 99 05 oder E-Mail: presse@hff-muc.de.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 5. Oktober, 16.30 Uhr, Sitzungsraum der

BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Mittwoch, 5. Oktober, 17.30 bis 19 Uhr,

BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Medaille „München leuchtet“ für Margit Bönisch

(28.9.2011) Für ihr jahrzentelanges Engagement zugunsten der Kulturstadt München wurde jetzt Margit Bönisch mit der Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Silber geehrt. Oberbürgermeister Christian Ude überreichte der Leiterin der Komödie im Bayerischen Hof die Medaille im Rathaus.

In seiner Laudatio konnte der OB Bönisch gleich zu drei Jubiläen beglückwünschen: Anfang 2012 feiert sie ihren 70. Geburtstag. Ebenfalls 2012 begeht sie ihr 20-jähriges Jubiläum als Leiterin der Komödie im Bayerischen Hof. Und am 31. Oktober 2011 feiert das Theater, das 570 Plätze fasst, sein 50-jähriges Bestehen mit einer großen Jubiläumsgala.

Im Münchner Theaterbusiness ist Bönisch, die 1942 in Kunewald im Sudentenland geboren wurde, bereits seit mehr als dreieinhalb Jahrzehnten tätig. Nach ihrem Pädagogikstudium in München und einigen Jahren bei der Züricher „Bühne 64“ sowie beim Theater „Berliner Tournee“ gründete sie 1974 das heute noch bestehende Tourneetheater-Unternehmen „Münchner Tournee“. Dafür engagierte sie Schauspieler wie Elisabeth Flickenschildt, Therese Giehse, Michaela May, Jutta Speidel, Erich Hallhuber, Joachim Fuchsberger, Nikolaus Paryla oder Heiner Lauterbach. Bönisch setzte unter anderem auf jüngere, damals noch weniger bekannte Talente, die unter Regisseuren wie Hans Schweikart, August Everding oder Ingmar Bergman in unterschiedlichen, teils unerwarteten Rollen spielten.

„Mit ihrem Tourneetheater haben Sie die Namen großer Schauspieler hinausgetragen“, würdigte Ude das Wirken der Theatermanagerin bei der „Münchner Tournee“. Hinsichtlich ihrer erfolgreichen Arbeit als Leiterin der Komödie im Bayerischen Hof, die als Privattheater nicht subventioniert wird, meinte Ude: „Wir alle wissen, wie schwer ‚leichte‘ Kunst fallen kann, wie schwer sie zu realisieren und zu finanzieren ist. Das, was Sie auf die Bühne gebracht haben, ist beachtlich. Sie haben dem Münchner Publikum und vielen Gästen der Stadt vergnügliche Abende bereitet.“ Der 69-Jährigen sei es gelungen, zahlreiche aus dem Fernsehen bekannte Publikumsliebhaber an den Promenadeplatz zu holen. Damit habe die Theaterleiterin den Zuschauerinnen und Zuschauern die Chance gegeben, die Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne weitaus authentischer zu erleben, als es ein elektronisches Medium je ermögliche.

An der Ehrung nahmen auch der Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers sowie Joachim Fuchsberger und Nikolaus Paryla teil.

Glückwünsche für Wolfgang Beck zum 70. Geburtstag

(28.9.2011) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Wolfgang Beck zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „Ihrem ‚kleinen‘ Jubiläum wird im übernächsten Jahr das große Jubiläum Ihres Unternehmens folgen: das 250-jährige Bestehen des C.H. Beck Verlags. Ein ‚Verlag der Rekorde‘ ist man versucht zu sagen, wenn dieser Ausdruck nicht gar so unpassend wäre für dieses traditionsreiche, ja ehrwürdige Unternehmen. Und doch: rekordverdächtig die Tatsache, dass der Verlag mit Ihnen und Ihrem Bruder in sechster Generation in Familienbesitz ist und unabhängig vom Konzert

der Konzerne ein vernehmbares, eindrucksvolles Solo erklingen lässt. Rekordverdächtig die Vielfalt und kompromisslose Qualität Ihres Verlagsprogramms und das hohe Renommee, das dieses Programm beim Wissenschaftler ebenso wie beim interessierten Laien genießt. Rekordverdächtig der schwindelerregende Wissensfundus, der in der ‚Beckschen Bibliothek‘ aufgehoben und zugänglich ist – es gibt wohl kaum einen Bereich der Geschichte und Zeitgeschichte, kaum einen Aspekt im riesigen Spektrum der Natur-, Kultur- und Geisteswissenschaften, zu dem man in dieser Bibliothek nicht fündig würde.

Es stimmt schon: Rekorde. Was oder wem sind sie zu verdanken? Einem tragfähigen Fundament, ja, aber vor allem verlegerischer Kompetenz und ökonomischer Vernunft, gepaart mit Weitblick und innovativen Ideen. Grund genug, den Hut zu ziehen. Eine tiefe Verbeugung aber ist angebracht, wenn – wie bei Ihnen – die ökonomische Vernunft nicht hindert an Wagemut und Mäzenatentum aus Überzeugung: sei es, dass Sie ‚unrentable‘ Bücher oder Reihen verlegen, die wichtig sind, sei es, dass Sie mit dem Erwerb der ‚Lehmkuhle‘ eine traditionsreiche Schwabinger Institution erhalten, sei es, dass Sie Forschungsstipendien und Vorlesungsreihen finanzieren.

So verbeuge ich mich und sende Ihnen meine besten Wünsche für weitere Jahre ‚rekordverdächtiger‘ Initiativen und Erfolge, Freuden und Glücksfälle.“

Der literarische Nachwuchs Münchens liest im Literaturhaus

(28.9.2011) Am Freitag, 30. September, präsentieren sich die Autorinnen und Autoren, die die Stadt München 2011 mit den Literaturstipendien und dem Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis ausgezeichnet hat, im Literaturhaus. Sie lesen aus den Texten, die sie mit finanzieller Unterstützung durch die Stadt ausarbeiten oder fertigstellen werden:

- Michael Bindig, geboren 1963, aus seinem Romanprojekt „Cotabamba“
„Die Idee, in einer dörflichen, beschränkten Welt einen begabten Sonderling anzusiedeln, ist vielversprechend und könnte einen psychologisch, philosophisch und historisch interessanten Roman ergeben.“
(aus der Jurybegründung)
- Lilian Loke, geboren 1985, aus ihrem Romanprojekt „Wespen auf dem Kuchen“
„Heller ist ein Zweitgeborener, an den keinerlei Erwartungen gestellt wurden, da die Hoffnungen seiner Eltern bereits von seinem älteren Bruder erfüllt wurden. Welche Folgen das erzieherische Laissez-Faire hat, erklärt Loke nicht, sondern führt es vor.“ (aus der Jurybegründung)

- Dominikus Steinbichler, geboren 1983, aus seinem Romanprojekt „Der Heimgang“
„Der Heimgang‘ zeichnet mit plastischen Bildern, großer erzählerischer Kraft und beklemmender Authentizität das Psychogramm einer Familie über drei Generationen. Mit einer rauen, beeindruckenden Sprache (...) schildert er den verzweifelten Kampf eines längst Verlorenen.“ (aus der Jurybegründung)
- Katharina Stooß, geboren 1982, für ihren Text „Die Hirschrift des Herrn Ivan Iktus“
„Mit einem Mosaik aus biografischen Splittern, der historische Genese seiner momentanen synaptischen Verschaltung und abenteuerlichen Theorien über das Leben entführt Katharina Stooß den Leser in die Gehirnwindungen des Herrn Iktus.“ (aus der Jurybegründung)
- Tanja Handels, geboren 1971, aus ihrer Übersetzung von „Changing My Mind: Occasional Essays“ von Zadie Smith
„In Anbetracht der komplexen Inhalte, die ihren Niederschlag nicht selten auch in kühnen Metaphern und komplizierten Satzgefügen finden, ist der unangestregte Ton der Übersetzung als besondere Leistung hervorzuheben.“ (aus der Jurybegründung)
- Kilian Leypold, geboren 1968, aus seinem Kinderbuchprojekt „Raben und Ratten“
„Kilian Leypold erzählt von zwei rivalisierenden Kinderbanden im Münchner Nordwesten. Jenseits der Tristesse einer Schnellstraße treffen im Stadtwald überbehütete Eigentumswohnungskinder auf sich selbst überlassene Sozialwohnungskinder.“ (aus der Jurybegründung)
- Claudia Ruß, geboren 1963, aus ihrem Jugendbuchprojekt „Margundes Flügel“
„Margundes Flügel‘ (thematisiert) die Macht des Erfindens, das Weitwerden der Welt durch die Vorstellungskraft, und behält dabei die Realität ihrer beiden pubertierenden Heldinnen fest im Blick.“ (aus der Jurybegründung)
- Rebekka Olbrich, geboren 1982, aus ihrem Lyrikprojekt „Kraftakte – Erdbeerlieder“
„Der Möglichkeitsraum, den Rebekka Olbrich ihrem lyrischen Figurenpersonal dabei mal zart, mal lakonisch salopp zwischen den Zeilen der Alltagsbanalität eröffnet, changiert zwischen Kontrollsucht und Kontrollverlust, Sinnlichkeit und Entgrenzungsphantasien.“ (aus der Jurybegründung)

- Katharina Eyssen, geboren 1983, aus ihrem Romanprojekt „Hinten im Garten“
„...die Geschichte von drei Paaren, über drei Generationen hinweg. Diese verknüpft Eyssen eng mit einem Haus – den Familiensitz – und einer im Garten stehenden Skulptur, die vom Großvater, der die Traumata des Zweiten Weltkriegs künstlerisch zu überwinden sucht, begonnen wird...“ (aus der Jurybegründung)

Literaturstipendien der Landeshauptstadt München

Insgesamt 217 Bewerbungen um Literaturstipendien der Stadt München sind 2011 eingegangen und von einer Jury begutachtet worden. Auf Vorschlag dieser Jury hat der Münchner Stadtrat über die Vergabe der Stipendien entschieden. Sie werden alle zwei Jahre für vielversprechende literarische Projekte von (Nachwuchs-)Autorinnen und -Autoren sowie für besonders anspruchsvolle Übersetzungsvorhaben vergeben und sind mit jeweils 6.000 Euro dotiert. Zusammen mit den Stipendien wird der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis ausgereicht, für den Bewerberinnen und Bewerber unter 35 berücksichtigt werden können. Dieses Jahr erhalten die beiden ausgewählten Autorinnen jeweils 3.000 Euro. Nähere Informationen zu den Preisen sowie die Jurybegründungen unter www.muenchen.de/kulturfoerderung (Stichwort „Stipendien“)

20 Jahre ehrenamtliche Abfallberatung beim AWM – Jubiläumsfeier in der AWM-Zentrale

(28.9.2011) Seit 20 Jahren unterstützen ehrenamtliche Abfallberaterinnen und Abfallberater den Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) bei seiner Öffentlichkeitsarbeit. Aus diesem Anlass fand gestern Abend in der Zentrale des AWM eine Jubiläumsfeier statt. Rund 45 aktive und ehemalige ehrenamtliche Abfallberaterinnen und Abfallberater nutzten die Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und dazu, sich über die Geschichte und aktuelle Entwicklungen des Abfallwirtschaftsbetriebes zu informieren. „Ohne die Unterstützung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die hohe Qualität der Abfallentsorgung mit ihren hervorragenden Trennquoten nicht möglich,“ so der 2. Werkleiter Helmut Schmidt in seiner Ansprache. „Unsere Abfallberaterinnen und Abfallberater leisten seit Jahren hervorragende Öffentlichkeitsarbeit, haben wesentlich dazu beigetragen, die Münchnerinnen und Münchner über die Wichtigkeit der Abfalltrennung zu informieren und leisten so einen erheblichen Beitrag zum Umweltschutz.“ Neben der Dankesrede von Helmut Schmidt sprach Dr. Gerlinde Wouters, die Leiterin des Projektbüros zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement, und zeigte Hintergründe von ehrenamtli-

chem Mitwirken der Münchnerinnen und Münchner an den Leistungen der Daseinsvorsorge in ihrer Stadt auf.

Insgesamt haben bisher rund 120 Abfallberaterinnen und Abfallberater den AWM unterstützt. Dazu gehören unter anderem Mütter, die den Kontakt zur Berufswelt aufrecht halten wollen, Rentnerinnen und Rentner und auch Berufstätige, die den Wunsch haben, sich im Bereich Abfallentsorgung zu engagieren.

Neue Kurse für ehrenamtliche Abfallberaterinnen und Abfallberater starten nächstes Jahr

Die Abfallberaterinnen und Abfallberater des AWM erwerben ihr Wissen in einem mehrwöchigen Kurs. Bürgerinnen und Bürgern, die sich im Umweltbereich engagieren wollen, werden hier zu Experten der ökologischen Abfallentsorgung und -verwertung. Der nächste Kurs startet 2012 und erschließt Bürgerinnen und Bürgern ein interessantes Betätigungsfeld:

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Multiplikatoren des ökologischen Abfallkonzepts der Stadt München und eine unverzichtbare Stütze bei Veranstaltungen und Aktionen des AWM. Sie betreuen etwa das Müllquiz, informieren Bürgerinnen und Bürger am Weltkindertag, betreuen Schulführungen auf den Wertstoffhöfen und beraten beim Thema Biomüll aus Blumenerde.

Kommende Aktionen sind die Abfallberatung im Gasteig und im Jugendinformationszentrum und Bastelaktionen mit gebrauchten Materialien in der Vorweihnachtszeit.

Ausstellung der Ergebnisse des Planungswettbewerbs für die Überplanung des ehemaligen Togonal-Werks

28.9.2011) Die BHG Wohnbau GmbH hat in enger Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München für das rund 5.100 Quadratmeter-Areal der ehemaligen Togonal-Werke einen Planungswettbewerb im kooperativen Verfahren ausgeschrieben. Die Wettbewerbsentwürfe werden bis zum 7. Oktober im Foyer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b, ausgestellt.

Von den sieben teilnehmenden Planungsgemeinschaften war unter Einbeziehung der denkmalgeschützten Gebäude eine Konzeption für einen attraktiven und hochwertigen Wohn- und Bürostandort zu entwickeln. In der exklusiven Lage von Alt-Bogenhausen soll ein urbanes Quartier in gemischter Nutzungsstruktur entstehen, das sich in die gewachsene Umgebung harmonisch einfügt und gleichzeitig eine eigene Adresse bildet.

Die Jurysitzung fand am Freitag, 23. September, statt. Der erste Preis ging an das Architekturbüro Laux Architekten, München mit Nowak Landschaftsarchitekten, München.

Der Entwurf, der durch seinen sensiblen Umgang mit der Villa und den stadträumlichen Bezügen, sowie der sehr eigenständigen gestalterischen Sprache der Neubauten überzeugt, sieht an diesem Standort neben der Schaffung von ca. 50 Wohneinheiten auch die Unterbringung von Büros und Geschäften vor.

Die Wettbewerbsentwürfe sind bis zum 7. Oktober jeweils Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 18 Uhr in der Eingangshalle des Planungsreferates, Blumenstraße 28 b, zu besichtigen. Der Eintritt ist kostenlos.

Allerheiligen-Verkauf von Blumen, Kränzen und sonstigem Grabschmuck

(28.9.2011) Der Verkauf von Blumen, Kränzen und sonstigem Grabschmuck auf öffentlichen Verkehrs- und Anlageflächen anlässlich Allerheiligen findet in der Zeit von Samstag, 15. Oktober, bis Mittwoch, 2. November, statt. Anmeldebeginn für den Verkauf ist der 4. Oktober. Anträge auf Überlassung eines Verkaufsplatzes sind bei der Bezirksinspektion jenes Stadtbezirkes zu stellen, in dem der Verkauf anlässlich Allerheiligen stattfinden soll:

- Bezirksinspektion Mitte, Blumenstraße 28 b, Telefon 2 33-2 55 80:
Stadtbezirk 1, 2 und 3
- Bezirksinspektion Süd, Implerstraße 9, Telefon 2 33- 3 98 44:
Stadtbezirk 6, 7, 8, 17, 18, 19 und 20
- Bezirksinspektion West, Landsberger Straße 486, Telefon 2 33-4 65 90:
Stadtbezirk, 9, 21, 22, 23 und 25
- Bezirksinspektion Ost, Trausnitzstraße 33, Telefon 2 33-6 35 05:
Stadtbezirk 5, 13, 14, 15 und 16
- Bezirksinspektion Nord, Leopoldstraße 202 a, Telefon 2 33-3 86 10:
Stadtbezirk 4, 10, 11, 12 und 24

Die Bezirksinspektionen sind zu folgenden Zeiten erreichbar:

| | |
|------------|----------------------|
| Montag | 7.30 Uhr bis 12 Uhr |
| Dienstag | 10 Uhr bis 18.30 Uhr |
| Mittwoch | 7.30 Uhr bis 12 Uhr |
| Donnerstag | 10 Uhr bis 16 Uhr |
| Freitag | 7.30 Uhr bis 12 Uhr |

Näheres zu Bestimmungen, Verkaufszeiten, Gebühren und sonstige Informationen sind der Bekanntmachung für den Allerheiligenverkauf 2011 im Internet unter www.muenchen.de/Rathaus/kvr/gewerbugast/bi/117808/aufgabenbi.html zu entnehmen.

Achtung: Die Internetadresse wird sich im Oktober voraussichtlich ändern. Es wird gebeten, sich diesbezüglich bei Bedarf an die für den jeweiligen Antrag zuständige Bezirksinspektion zu wenden.

Autorinnen stellen Sisi-Projekt vor

(28.9.2011) Von Juli bis September sind drei österreichische Autorinnen abwechselnd und teilweise auch gleichzeitig in der Villa Waldberta, dem internationalen Künstlerhaus der Landeshauptstadt München in Feldafing, um sich mit den rund 600 Gedichten der österreichischen Kaiserin Elisabeth zu beschäftigen. Aufgewachsen ist Prinzessin Sisi in Possenhofen am Starnberger See, also in unmittelbarer Nachbarschaft zum Feldafinger Künstlerhaus Villa Waldberta. Nicht zuletzt inspiriert durch die quasi gemeinsam erfahrene See(le)ndlandschaft, haben die drei Wienerinnen Judith Pfeifer, Sandra Gugic und Sophie Reyer sich auf die Suche nach Sisis Wurzeln gemacht. So nahmen sie sich der Gedichte dieser adeligen Migrantin und kulturellen Grenzgängerin an und mixten sie neu, bürsteten sie gegen den Strich, verdichteten sie, setzten sie filmisch in Szene und forderten in Monologen und Dialogen ihre persönlichen Sisis in sich heraus. Ein gelungenes Beispiel einer solchen künstlerischen Adaption findet sich auf der youtube-Internetseite der Villa Waldberta, wo sich Sophie Reyer musikalisch mit der Bulimie und anderen Schönheitsticks der Kaiserin Elisabeth beschäftigt: www.youtube.de/villawaldberta.

Das Sisi-Projekt, das in Wien fortgesetzt wird, entstand in Zusammenarbeit mit der Münchner Dichterin Augusta Laar, die auch die Veranstaltungsreihe „Schamrock“ ins Leben rief. Laar wird den Abend am 2. Oktober um 19 Uhr in der Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1 (direkt am S-Bahnhof Pasing), moderieren, das Künstlerinnengespräch leitet Fabienne Pakleppa. Der Eintritt kostet 8 Euro, ermäßigt 6 Euro. Die Veranstaltung wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Bildungsministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) Österreich in Kooperation mit dem internationalen Künstlerhaus Villa Waldberta und der Pasinger Fabrik GmbH.

Lesung und Gespräch im Münchner Stadtmuseum

(28.9.2011) In seinem literarischen Reisebuch „Nachtmusik im Land der Sufis – Unerhörtes Pakistan“ erzählt Professor Dr. Jürgen Wasim Frembgen am Sonntag, 2. Oktober, um 11 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, von seinen eindringlichen Hörerlebnissen im Kernland der islamischen Mystik und zeigt ein anderes Gesicht des Islam. In dichter Beschreibung berichtet der Münchner Ethnologe, Islamwissenschaftler und Autor von seinen persönlichen Erfahrungen und Gefühlen bei ekstatischen Musiknächten an Heiligenschreinen, Tranceritualen und dem sublimen Hörgenuss von Konzerten klassischer Musik in den privaten Musikzimmern von Lahore. Eine Lesung mit Audio- und Videobeispielen. Der Eintritt ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 28. September 2011

Ratsbegehren „Olympische Winterspiele 2022“

Beschluss über die Durchführung eines Bürgerentscheids

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 20.7.2011

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Mit Schreiben vom 20.07.2011 hatten Sie beantragt, dass der Stadtrat sein grundsätzliches Interesse an einer Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2022 äußern solle und dass unter der Voraussetzung eines positiven Votums der deutschen Sportverbände und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ein Ratsbegehren für die Bewerbung beschlossen werden solle. Die Münchner Bevölkerung solle frühzeitig entscheiden, ob sich München für die Olympischen Winterspiele 2022 bewerben soll.

Die Frage, ob sich München bei zukünftigen Olympischen Spielen wieder bewerben sollte, war Gegenstand der Beratung in der Vollversammlung des Stadtrates vom 27.07.2011. Anlass der Stadtratsberatung war der Antrag von Frau Stadträtin Wolf, DIE LINKE, vom 08.07.2011: „München lernt aus gescheiterter Olympiabewerbung 2018“.

In dieser Sitzung hat der Stadtrat vom Vortrag des Referenten zustimmend Kenntnis genommen, wonach gegenwärtig kein Grund besteht, eine Entscheidung gegen oder zu Gunsten einer erneuten Bewerbung zu treffen.

In der Beschlussvorlage wird auf den Beschluss des DOSB in seiner Präsidiumssitzung am 13.07.2011 hingewiesen, in dem ausgeführt ist, dass der DOSB die Frage, ob sich München in Zukunft um erneute Olympische Spiele bewerben sollte, sorgfältig und ohne Zeitdruck untersuchen werde. Dabei seien das Bewerbungsrennen um die Olympischen Spiele 2020 sowie erste Erkenntnisse über die Kandidaten für die Winterspiele 2022 zu berücksichtigen. Bedeutsam für die erneute Anstrengung einer Olympiabewerbung werde auch sein, ob alle Kräfte aus Sport und Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zusammengeführt und mobilisiert werden könnten, um eine mögliche Bewerbung in jeder Hinsicht tatkräftig zu unterstüt-



zen. Der DOSB wird auf diesen Grundlagen zu gegebener Zeit offen prüfen, ob eine zukünftige Olympiabewerbung sinnvoll ist.

Nachdem Sie auch selbst in Ihrem Antrag die Durchführung eines Ratsbeschlusses vom positiven Votum der Sportverbände und des DOSB abhängig machen, gehe ich davon aus, dass Sie damit einverstanden sind, wenn Ihr Antrag auf Grund der Beratung in der Stadtratsvollversammlung vom 27.07.2011 zunächst als geschäftsordnungsmäßig behandelt angesehen wird und erst wieder nach einem positiven Votum der Sportverbände und des DOSB aufgegriffen wird.

Die Deutsche Tourenwagenmeisterschaft weiterhin im Olympiastadion?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 10.8.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 10.08.2011 führten Sie als Begründung aus:
„Im Rahmen der Deutschen Tourenwagen- Meisterschaft (DTM) am 16. und 17. Juli 2011 im Olympiastadion erreichten uns zahlreiche Beschwerden von Anwohnerinnen und Anwohnern. Die Lärmbelastung wurde selbst in einem Abstand von weit über einem Kilometer von den Anliegern noch als sehr störend empfunden. Damit hat sich die mehrfach von der grün-rosa Stadtratsfraktion zum Ausdruck gebrachte Auffassung bestätigt, dass derartige emissions- und immissionsträchtige Veranstaltungen im verdichteten Stadtgebiet keinen Sinn ergeben. Das Argument der Gewinnverbesserung seitens der Olympiapark GmbH ist vor diesem Hintergrund zweitrangig.“

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen teilweise Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Olympiapark München GmbH (OMG) fallen, teilweise Fragen, für die das Referat für Gesundheit und Umwelt zuständig ist.

Hierzu dürfen im Folgenden deren Antworten wiedergegeben werden:

Frage 1:

Beabsichtigt die Olympiapark GmbH auch künftig die Ausrichtung der DTM im Olympiastadion?

Antwort der OMG:

Es sind weitere Veranstaltungen geplant, da der Vertrag über die Ausrichtung der DTM für die Jahre 2011, 2012 und 2013 läuft.

Frage 2:

Wenn ja, werden dann im Interesse der Anwohner zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen ergriffen?

Antwort der OMG:

Es werden keine weiteren Lärmschutzmaßnahmen getroffen, da die bereits getroffenen Maßnahmen dazu geführt haben, dass sich der Lärm innerhalb der behördlich genehmigten Grenzen hielt.

Frage 3:

Wurde die Einhaltung der Lärmschutz-Vorgaben bei den bisherigen Veranstaltungen überprüft?

Antwort des RGU:

Die Beurteilung der Veranstaltung erfolgte auf der Grundlage der Sechsten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm – TA Lärm) vom 26.08.1998 (GMBI. S. 503).

Bei der Veranstaltung handelte es sich um ein seltenes Ereignis im Sinne von Ziffer 7.2 in Verbindung mit Ziffer 6.3 der TA-Lärm.

Der nach dieser Vorschrift relevante Immissionsrichtwert (Beurteilungspegel außerhalb von Gebäuden) für die Tageszeit beträgt 70 dB(A) (06.00 - 22.00 Uhr).

Da dem Referat für Gesundheit und Umwelt noch keine Erfahrungswerte über eine Rennveranstaltung im Olympiastadion vorlagen, wurde bei der Veranstaltung anhand von Schallpegelmessungen und Ortsbesichtigungen überprüft, ob die von uns geforderten Auflagen zum Immissionsschutz eingehalten werden.

Die Messungen wurden am Samstag, den 16.07.2011 an fünf relevanten Messorten durchgeführt. Am Sonntag den 17.07.2011 erfolgte, wetterbedingt, keine Überprüfung.

Frage 4:

Wenn ja, wurden Grenzwerte überschritten?

Antwort des RGU:

Die aufgrund der Messungen ermittelten Beurteilungspegel ergaben, dass der Immissionsrichtwert für die Tageszeit an den nächstgelegenen Wohnbebauungen nicht überschritten wurde.

Frage 5:

Konnte ein nennenswerter Gewinn mit der Veranstaltung in diesem Jahr und in den Vorjahren erzielt werden?

Antwort der OMG:

Da die Veranstaltung erstmalig in diesem Jahr stattfand, verzögert sich die endgültige Abrechnung wie bei allen Veranstaltungen ähnlicher Größenord-

nung noch etwas hinaus. Im Übrigen wird die Olympiapark München GmbH ordnungsgemäß dem Aufsichtsrat der Gesellschaft in der nächsten Sitzung am 6. Dezember 2011 eine endgültige Abrechnung vorlegen.

Frage 6:

Welche Vereinbarungen gibt es mit der DTM: Wie lange gelten die derzeitigen Verträge? Können die Verträge vorzeitig gekündigt werden? Welche Vereinbarungen gibt es diesbezüglich?

Antwort der OMG:

vgl. Antwort zu Nr. 1.

Die Verträge sehen keine vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten aus ordentlichem Grund vor, zumal Veranstaltungen dieser Größenordnung aufgrund der intensiven Vorarbeiten und Investitionen stets auf einen längeren Zeitraum ausgerichtet sind.

Frage 7:

Gibt es Alternativen der Ertragssteigerung? (Schließlich dürfte gerade im Sommer die Nachfrage bezüglich großer Veranstaltungsorte für Kultur – und Sportevents sehr hoch sein.)

Antwort der OMG:

Es gibt keine Alternativen der Ertragssteigerung, da das Olympiastadion mit seinen ganzen Flächen und Einrichtungen nur für die DTM-Veranstaltung in dieser Zeit ausgerichtet ist. Dennoch konnten trotz der DTM-Veranstaltung alle anderen Veranstaltungsanfragen zufrieden gestellt werden.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 28. September 2011

Radlermaß in allen Bierzelten möglich?

Antrag Stadträte Richard Quaas, Josef Schmid und Mario Schmidbauer (CSU)

ICE-Abstellanlage München-Laim

Anfrage Stadträtin Elisabeth Schmucker (CSU)

Hygieneskandal II

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Ehrenamtskarte auch für München

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Schluß mit der Privilegierung von Ausländern bei der Vergabe von städtischen Sozialwohnungen!

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)



Josef Schmid

Richard Quaas

Mario Schmidbauer

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
28.09.11

Radlermaß in allen Bierzelten möglich?

Die Verwaltung wird gebeten,

1. darzustellen, in wie vielen Bierzelten schon heute die beliebte Radlermaß ausgeschenkt wird,
2. mit den anderen Wirten das Gespräch zu suchen, um den Ausschank auch dort möglich zu machen.

Begründung:

Radler ist eine beliebte Alternative zum Bier, wird allerdings nicht flächendeckend angeboten. Obwohl in allen Zelten Bier und Limonade angeboten wird, erreichen uns Klagen von Besuchern, die offenbar nicht überall ihr (fertig gemixtes) Radler bekommen können. Vielfach wird ihnen angeboten, eine Maß Bier und eine Flasche Limonade zu kaufen und selbst zu mixen. Dies ist aber wenig hilfreich, da man bei dieser „Alternative“ erstmal gezwungen wird, die Maß Bier halbleer zu trinken.

Daher wird die Verwaltung beauftragt, in Gespräche mit den Wirten einzutreten. Ziel soll es sein, auch Radler in allen Zelten zu verkaufen und so das Angebot für die Besucherinnen und Besucher zu vergrößern.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

Mario Schmidbauer, Stadtrat



Elisabeth Schmucker

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
28.09.11

ICE-ABSTELLANLAGE MÜNCHEN-LAIM

Die Eigentümer von Wohnungen am Engasserbogen im Stadtquartier Am Hirschgarten beschweren sich über den von der ICE-Abstellanlage München-Laim verursachten Lärm. In dieser Abstellanlage werden ICE-Züge überwiegend nachts und am Wochenende abgestellt. Die Züge stehen unmittelbar neben der Wohnbebauung und lassen während der Standzeit permanent die Aggregate laufen. Das bedeutet, dass genau in den Nachtstunden und am Wochenende laut Angabe der Eigentümer unerträgliches Motorengeräusch vorherrscht. Ein Öffnen der Fenster ist nicht möglich.

Dem Stadtrat ist nun zu erläutern:

1. Warum müssen mitten in der Stadt, unmittelbar neben Wohnhäusern, ICE-Züge mit laufenden Motoren abgestellt werden?
2. Ist diese ICE-Abstellanlage überhaupt zulässig bzw. genehmigt?
3. Wenn es eine Genehmigung hierfür gibt, was wurde in dieser Genehmigung für Schallaufkommen gemeldet?
4. Wenn Werte gemeldet wurden, ist dieser Schall von den Werten her im Wohnbereich zulässig?

gez.
Elisabeth Schmucker
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

28.09.11

**Antrag zur dringlichen Behandlung
für die Vollversammlung
am 05.10.2011**

Hygieneskandal II

Dem Stadtrat wird dargestellt, warum die städtische Gesundheitsbehörde ihren Hygiene-Kontrollverpflichtungen in den Krankenhäusern der Landeshauptstadt München bislang nicht nachkommt. Weiter wird dargestellt, wie die Kontrolle der Krankenhäuser entflochten und verbessert werden kann.

Begründung:

Wie die Presse berichtet, setzt der Gesundheitsreferent der Landeshauptstadt München als Leiter der Gesundheitsbehörde das Zehn-Punkte-Aktionsprogramm des Gesundheitsministeriums zum Schutz der Patienten vor Infektionen in den Krankenhäusern der Landeshauptstadt München nicht um. Er begründet dies mit der fehlenden zusätzlichen Finanzierung durch den Freistaat, obwohl die Stadt bereits 10,1 Mio. Euro für die Durchführung der staatlichen Aufgaben vom Freistaat erhält. Dadurch gefährdet er die Gesundheit aller Münchner Patienten. Angesichts des Klinik-Hygiene-Skandals im Vorjahr ist dieses Verhalten nicht nachvollziehbar und höchst fahrlässig. Bezüglich der Kontrolle der Krankenhäuser erscheint es problematisch, dass der Gesundheitsreferent bei der einerseits Städtischen Klinikum GmbH im Aufsichtsrat sitzt und andererseits als Leiter der Gesundheitsbehörde der oberste Kontrolleur ist.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender



Josef Schmid

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
28.09.11

Ehrenamtskarte auch für München

Die Landeshauptstadt München beteiligt sich bei der Ehrenamtskarte des Freistaats Bayern und ermöglicht dadurch Vergünstigungen in öffentlichen Einrichtungen für die ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger in München.

Begründung:

Bürgerliches Engagement ist unentbehrlich für unsere Gesellschaft.

Rund 3,8 Millionen Menschen in Bayern engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich. Künftig soll sich das unentgeltliche Engagement mehr lohnen: Wer mindestens zwei Jahre lang durchschnittlich fünf Stunden pro Woche oder 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich gearbeitet hat, bekommt die sogenannte Ehrenamtskarte. Deren Inhaber bekommen in vielen Einrichtungen Vergünstigungen.

Die Karte bekommt aber nur, wer in einem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt lebt, die sich daran beteiligt. Bislang sind das 29 Landkreise und Städte.

Da dies Ehrenamtskarte einen zusätzlichen Mehrwert zu den bereits bestehenden Dankesformen für die Ehrenamtler bringt, soll sich auch die Landeshauptstadt München beteiligen.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
28.09.2011

Schluß mit der Privilegierung von Ausländern
bei der Vergabe von städtischen Sozialwohnungen!

Ich beantrage:

Ausländer werden ab sofort bei der Vergabe von städtischen Sozialwohnungen durch das „Amt für Wohnen und Migration“ nicht mehr bevorzugt. Städtische Sozialwohnungen werden an Ausländer nur noch entsprechend ihrem Anteil an der Münchner Wohnbevölkerung vergeben, der gegenwärtig bei rund 22 Prozent liegt. Auch bei den Vormerkungen wird der Anteil von Ausländern von derzeit 50,1 Prozent auf den tatsächlichen Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung heruntergefahren.

Begründung:

Ausweislich des vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung herausgegebenen „Bericht[s] zur Wohnungssituation in München 2008 – 2009“ werden Ausländer bei der Belegung von städtischen Sozialwohnungen und bei der Vormerkung für den Bezug einer städtischen Sozialwohnung seit vielen Jahren eklatant gegenüber deutschen Einwohnern Münchens bevorzugt: obwohl der Anteil von Ausländern an der Münchner Wohnbevölkerung derzeit rund 22 Prozent beträgt, werden städtische Sozialwohnungen in erheblich überproportionalem Maße, nämlich zu 39,5 Prozent, von Ausländern belegt. Bei den Vormerkungen liegt der Ausländeranteil sogar noch darüber, nämlich bei 50,1 Prozent (Zahlen nach: Wohnungssituationsbericht, a.a.O., S. 84).

Eine solche Belegungs- und Vormerkungspraxis durch das „Amt für Wohnen und Migration“ läuft auf eine faktische Bevorzugung von Ausländern gegenüber deutschen Einwohnern Münchens hinaus und ist untragbar. Sie ist unverzüglich dahingehend abzustellen, daß Ausländer künftig nur noch entsprechend ihrem tatsächlichen Anteil an der Münchner Wohnbevölkerung, der mit 22 Prozent hoch genug ist, bei der Vergabe und Vormerkung städtischer Unterkünfte Berücksichtigung finden.

b.w.

Die Stadt München hält sich viel auf ihr Engagement gegen jedwede „Diskriminierung“ zugute. Dabei stellt ihre seit Jahren praktizierte Vergabe- und Belegungspraxis bei städtischen Sozialwohnungen eine handfeste und offensichtliche Diskriminierung des einheimischen Teils der Münchner Bevölkerung gegenüber Ausländern dar. Schon aus diesem Grund sollte sie dafür Sorge tragen, daß verfügbarer städtischer Wohnraum endlich zumindest entsprechend dem tatsächlichen ethnischen Proporz vergeben wird. In Zahlen: deutsche Wohnungssuchende sind bei der Belegung von Münchner Sozialwohnungen zu mindestens 78 Prozent zu berücksichtigen und nicht, wie derzeit, nur zu rund 60 Prozent. Bei den Vormerkungen ist die Diskrepanz zwischen dem tatsächlichen deutschen Bevölkerungsanteil von derzeit 78 Prozent und nur noch 49,9 Prozent Vormerkungen (2009) sogar noch eklatanter.

Um diese chronische Benachteiligung der einheimischen Noch-Mehrheit der Münchner Bevölkerung abzustellen, die der „Wohnungssituationsbericht“ zumindest für die Zeit seit 2002 dokumentiert, ist dringender Handlungsbedarf gegeben.



Karl Richter
Stadtrat